

stadthaus ulm

minima

Programm

26.10.2000:

20.00

European Music Project

- | | |
|-------------------------|---------------------------------|
| Steve Reich | Marimba Phase (1967) |
| György Ligeti | Études pour Piano (1985) |
| John Adams | Shaker Loops (1978) |
| Gavin Bryars | Four Elements (1990) |
| Louis Andriessen | Workers Union (1975) |

22.30 - 1.00

Minimal Lounge in der „SonderBar“

Minimal-Tendenzen in aktueller elektronischer Club-Musik

27.10.2000:

20.00

Matthias Kaul, Soloperformer, Neu-Ulm

- | | |
|---------------------|-------------------------------------------------|
| Alvin Lucier | Silver Street Car for the Orchestra 1988 |
| Alvin Lucier | The Sacred Fox 1994 |
| Tom Johnson | Nine Bells 1979 |

Mit einem Vortrag von Peter Niklas Wilson, Musiktheoretiker

22.30

Filmporträt: Philip Glass

Regie: Peter Greenaway

28.10.2000:

20.00

European Music Project

Percussion Ensemble Stuttgart

- | | |
|----------------------|---------------------------------|
| John Cage | In a Landscape (1948) |
| Gérard Grisey | Périodes (1974) |
| Arvo Pärt | Fratres (1977/83) |
| Steve Reich | Six Marimbas (1973/1986) |
| Steve Reich | Eight Lines (1979) |

22.30

European Music Projekt + Electronics

Late Night Session

- | | |
|--------------------|--------------------|
| Terry Riley | In C (1964) |
|--------------------|--------------------|

Stadthaus Ulm
Münsterplatz 50
D-89073 Ulm
Tel. 0731 / 161 7700
info@stadthaus.ulm.de
www.stadthaus.ulm.de

Leitung: Dr. Joachim Gerner

Öffnungszeiten:
werktags
9.00 bis 18.00 Uhr
donnerstags
9.00 bis 20.00 Uhr
sonn- und feiertags
11.00 bis 18.00 Uhr

Eintritt frei

neue musik im stadthaus
Oktober 2000
Projektleitung: Jürgen Grözinger

Gestaltung:
Büro Maus Ulm
Herstellung:
Süddeutsche Verlagsgesellschaft
Ulm

Eintritt: DM 22.- / ermäßigt 15.- / Minimal Lounge in der „SonderBar“, Neu-Ulm DM 5.-
Karten können telefonisch reserviert werden: Tel. 07 31 / 161 77 21 oder 1 61 / 77 00 (Mo - Do)
Abholung an der Abendkasse ab 19.00 Uhr.

Parallel zu Bewegungen in der Bildenden Kunst entwickelte sich in den 60er Jahren in New York eine durch Reduktion und Repetition geprägte Musik, die unter dem Oberbegriff Minimal Music international populär wurde.

Eine ganz andere „Neue Musik“ war entstanden, die sich ebenso wenig um die elitären Avantgardezirkel Europas wie um Grenzbestimmungen zwischen E- und U, Hoch- und Populär - Kultur kümmerte.

So war es naheliegend, dass sich alsbald innovative Künstler aus dem Pop-Bereich wie Brian Eno, David Bowie oder Mike Oldfield von dieser Musik inspirieren ließen.

Nachdem die von den „Ur-Minimalisten“ entwickelten Techniken des Loops oder des Sampling Grundprinzipien moderner Ambient - und cluborientierter Musik darstellen, ist es kaum verwunderlich, dass sich seit ein paar Jahren die Produzenten jener Richtungen wieder eingehend mit den „Vaterfiguren“ Philip Glass, Steve Reich sowie La Monte Young und Terry Riley beschäftigen, und dass mehrere international bekannte DJs und Remixer im vergangenen Jahr einige Klassiker des „Ahnherren“ Steve Reich zur Compilation-CD „Reich Remixed“ sozusagen „club-tauglich“ verarbeitet haben.

Die „klassische“ Minimal-Music stellt Jürgen Grözinger in seiner Reihe im Stadthaus nun ins Zentrum und setzt sie gleichzeitig als Ausgangspunkt, um von dort aus an drei Abenden unterschiedliche Facetten des Minimalismus zu beleuchten.

In C heißt das epochemachende Stück von Terry Riley, welches die Geburtsstunde der „Minimal Music“, und nach Meinung vieler einen Wendepunkt in der Entwicklung der westlichen Musik markierte.

Dieses, damals durchaus im Kontext psychedelischer Wahrnehmungserweiterung rezipierte Werk, wird in einer neuen, elektrifizierten und elektrifizierenden Version von den Musikern des European Music Project zusammen mit dem Elektronik-Duo „lichtundelektronik“ zu erleben sein.

Ein Stück „Prä-Minimal-Music“ ist In a Landscape von John Cage. Die Komposition ist gewissermaßen eine Hommage an Erik Satie, den Cage überaus schätzte und der ebenfalls als einer der großen Vorläufer der Minimal Music genannt werden muss.

Marimba Phase sowie Six Marimbas sind spannende Zeugnisse aus Steve Reichs früher Schaffensperiode, in denen er seine minimalistische Ästhetik von sich gegeneinander oder allmählich aufbauender Patterns exemplarisch vorführt.

Eight Lines zeigt die Öffnung seiner strengen Minimal-Konzepte hin zu neuen musikalischen Räumen.

Philip Glass soll in einem eindrucksvollen Filmporträt Peter Greenaways vorgestellt werden.

Schon der Generation eines sogenannten Post-Minimalismus zugehörig sind der Amerikaner John Adams, der Brite Gavin Bryars und der Niederländer Louis Andriessen.

Stellvertretend für eine Reihe von Musikschaaffenden, die sich nur temporär mit den minimalistischen Kompositionspraktiken beschäftigt haben, soll György Ligeti genannt werden.

Der französische Komponist Gérard Grisey steht hier für eine Vielzahl von Komponisten, die weitere, unterschiedlichste Ansätze von Reduktion, Repetition und Periodizität entwickelt haben, welche nicht immer sofort mit denen der amerikanischen Ur-Minimalisten in Beziehung zu setzen sind. In seiner „Spektralmusik“ beschäftigte er sich zeitlebens mit Strukturen von Zeitverläufen und deren menschlicher Wahrnehmung.

Der zweite Abend gilt den amerikanischen Konzept-Komponisten Alvin Lucier und Tom Johnson, welche Grundsituationen musikalischer Interpretation und Rezeption ironisch und intelligent ausloten. Während Luciers Silver Street Car for the Orchestra sich einzig auf ein verstärktes Triangel als Soloinstrument beschränkt, stellt Johnsons Nine Bells eine „klingende Raumchoreographie“ dar, während der der Spieler einen Weg von rund fünf Kilometern zurückzulegen hat.

Die dem Club-Kontext entstammenden aktuellen Formen von minimalistischer House- und Techno-Musik sind in einer Minimal Lounge mit DJs aus Köln und Berlin zu erleben (am 26.10., in der „SonderBar“, Neu-Ulm).